Gottesdienst vom 7.06.2015 in Rümlingen mit Predigt über Jesaja 49, 14-16

Hintergrund vum biblische Abschnitt us Jesaja 49 isch di babylonischi Gfangeschaft.
589 vor Chrischtus isch d'Hauptstadt Jerusalem mit em Tempel und allem was de Israelite heilig gsi isch zerstört
und s'Volk noch Babylon ins Exil verschleppt worde.

D'Stadt Jerusalem, Zion, tritt als Klagendi uf
und sait

Zion spricht,
der Herr hat mich verlassen,
der Herr hat mich vergessen.

Uf die Chlag antwortet
durch den Mund des Propheten
wie die biblischi Formulierig heisst
Gott selber mit de iidrückliche Wort:

Kann auch eine leibliche Mutter
ihres Kindleins vergessen
dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes?

Und ob sie schon desselbigen vergässe,
so will ich doch dein nicht vergessen
Denn siehe in meine Hände habe ich dich gezeichnet
spricht der Herr
dein Erlöser

Liebi Gmeind,

Denn siehe,
in meine Hände habe ich dich gezeichnet.

Uf das iidrückliche Bild lauft dr biblischi Abschnitt use.
Gott sait das zu sim Volk, wo sich verlasse fühlt.

In meine Hände habe ich dich gezeichnet
oder wie's no gnauer übersetzt heisst:
In die Handflächen habe ich dich geritzt.

Als Chind han-is gliebt
an dr Hand vum Grossvater z'goh.
Er isch Buur gsi und hät ganz verwercheti Händ gha
mit zahlriiche Narbe vo irgendwelche Schnitt und Verletzige.

Ufe seltsami Art sind d'Händ vum Grossvater hert und weich gliichzittig gsi,
rissig und chratzig an de Finger,
in de Handflächene aber weich und warm.
Im Alter sind si gichtig worde und chnubelig
und er hät amel Schmerze gha.
Er hät sicher meh e Mischt oder e Heugable in sine Händ gha,
als e Chinderhand.

Wenn i an de verwerchtete Händ vum Grossvater gloffe bi
hani nid nume gspürt,
dass er mi gärn hät
und dass mis zarte Chinderhändli sine alte Händ wohltuet.
Irgendwie han-i au dr Stolz gspürt vum Ma,
wo mit *seiner Hände Werk* in karge Ziite sini Familie durebrocht hät
und das hät mi selber stolz gmacht.

Es isch e interessanti Vorstellig
dass in jedem Körperteil vo üs
üseri Gschicht iigschriebe isch irgendwie.
Vielleicht in d'Händ bsunders.
Em Grossvater hät me sis *Buur si* grad sofort an de Händ gseh,
und em Vater hät me sis *nid Buur si* au grad sofort an de Händ gseh.
Und luschtigerwiis sind beidi glichziitig irgendwie stolz gsi uf ihri Händ
und händ sich aber au e chli gschämt defür,
dr Grossvater, will me‘s an sine Händ hät chönne ablese,
wie'ner s'ganz Lebe krampfet hät,
aber halt ebe anere Schicht aaghört hät,
wo hät *müesse* chrampfe zum über d'Rundi z'cho,
und ane Usbildig nid z'denke gsi isch,
und dr Vater, will er Wert uf pflegti Händ glegt hät,
aber defür de Spott vo sine Brüedere über di Gstudiertehänd,
wo gar ke rechti Arbet mache,
hät müesse aalose.

E biz gilts jo scho:
zeig mir Deine Hände
und ich will Dir sagen,
wer du bist.

Au an de Händ vo Gott loht sich ablese, wer er isch.

Das isch d'Vorstellig vum Vers,
In meine Handflächen habe ich Dich eingeritzt.

Es Ritze in d'Hand goht nid spuerlos verbii
und es isch au nid schmerzlos.

Gott hät sich an sis Volk bunde,
am Sinai hät er dr Bund gschlosse,
wo unverbrüchlich isch,
und er isch mit sim Volk de Weg gange,
wo oft en schmerzliche Weg gsi isch,
will s'Volk gmurret hät und immer wieder vergesse,
was Gott für si tue hät.
Will si ums goldige Chalb tanzet sind
und au spöter immer wieder anderi Götter aabetet händ.
Will si sich nid an d'Grundlag vum Bund mit Gott,
an di 10 Gebot ghalte händ,
und will si sich drum immer wieder ins Elend gritte händ,
bis hi zur Provokation vo viel stärchere Militärmächt
wo Jerusalem schliesslich zerstört und d'Lüt in Fremdi gschleppt händ.

Do chunnt d'Klag vum Volk,
dr Hauptsatdt mit dr zerstörte Königsburg und em Tempel ins Muul glegt:
Der Herr hat mich verlassen
der Herr hat mein vergessen

Und uf das abe zeigt Gott sozsäge sini Händ:
lueg do
sait er
lueg do
ich han euch nid vergesse
ich chan euch gar nid vergesse,
ihr sind iigritzt in mini Händfächene

Es chunnt mr s'Ritual vor Bluetsbrüederschaft in Sinn,
wo die, wo sich verbrüedere, en Schnitt in d'Handflächi mache,
und si denn d'Händ ufenand legge, dass sich s'Bluet vermischt.
Dr Ritz vernarbt,
und au wenn me dr Akt vor Bluetsbrüederschaft no chönnt vergesse,
d'Narbe bliibt und me cha si zeige
und demit d'Verbrüederig in Erinnerig rüefe.

Vergliichbar isch
was Gott do *durch den Mund des Propheten* sait:
Ich han euch nid vergesse.
e Muetter vergisst au ihres Chind nid
wo si selber gebore hät,
und wenn's sis au mache wüer,
***Ich* machs nid,**
ich vergisse euch nid
luegid do
in mini Händ sind er gritzt.

Das Bild verbindet sich mit andere Bilder,
wo d’Hand vo Gott e Rolle spielt.
An vielne Stelle wird s’Handle vo Gott
in d’Formle gosse
mit starker Hand und ausgestrecktem Arm
das beschribt s’Rettigshandle vo Gott,
wo’ner s’Volk grettet hät
vor de Sklaverei in Ägypte
und spöter vo de räuberische Überfäll vo de Amalekiter und de Philischter.

Interessant isch d’Vorstellig
dass das Rettigshandle nid spuerlos an Gott verbigange isch,
dass er sozsäge Narbe devo trait hät,
Narbe, wo’ner cha wie vorzeige:
lugid,
ich han euch grettet vor de Ägypter und de Amalekiter und de Philischter,
die Narbe isch vo denn, und die vo denn,
so sind er in mini Händ zeichnet.

Und das brucht er sozsäge als Argument defür:
wie sött ich euch vergesse ha,
ich vergiss euch nid
und ich werd euch wieder rette,
ihr werdids gseh.

D’Narbe in de Händ vo Gott
als Folg vor Verwundig im Iisatz für sini Mensche
findet in dr Bible sin Fluchtpunkt im Chrütz,
wo sich Gott nid nume werwunde loht,
sondern ans Chrütz schloh loht
zum d’Sündelascht vo de Mensche z’träge.

S’Argument isch s’gliiche:

So sehr hat Gott die Welt geliebt
***dass er seinen einzigen Sohn ga*b.**

Wie sött öppert d’Welt vergesse
wo sin einzige Sohn geh hät, zum si rette.

So sind d’Wundmol vo Jesus,
d’Stigmata
mit gutem Grund mit em Ritze in d‘Handflächi
vergliche worde.

Und Jesus, wo sini Wundmol zeiget
isch zum Bild worde für das,
was Gott bereit isch uf sich sich z'neh für sini gliebte Mensche.

Interessant dunkt mi,
wie s'Prophetewort aafangt
mit *Siehe*
***Siehe, in meine Handflächen habe ich Dich geritz*t**

Ich mach mr mengisch Gedanke drüber
wie oft gsait wird: *Siehe*,
lueg doch emol ane in d'Welt
lueg was lauft,
es cha doch nid si,
dass es en Gott git,
will, wenn's en Gott gäb,
denn wüer er doch all das nid zueloh.

Das isch d'Steigerig vum Argument,
wo dr Prophet in üserem biblische Abschnitt bringt
wenn er d'Stadt Jerusalem säge loht:

Der Herr hat mich verlassen
der Herr hat mein vergessen

Jerusalem wiist uf ihri zerstörte Muure hi
uf d'Lüt, wo ins Exil verschleppt sind,
und sait:
wenn Gott an üs wüer denke, denn wär's nid eso.

Gott aber lenkt de Blick aweg vo de zerstörte Muure uf sini vernarbte Händ und sait,
siehe

Dr Abschied vum Allmachtsgott,
wo nume müesst im Himmel obe mit em Finger schnippe,
und di findliche Armee wäre besiegt
isch do scho vollzoge.

Wenn hüt no s'Bild vo Gott umegeischteret
wo müesst d'Welt vor Hunger, Chrieg und Vulkanusbrüch und dergliiche verschoone, wenn er sich zurecht Gott will nenne,
wenn immer no das Gottesbild massgebend isch,
denn tuets mr leid,
das isch ämel nid dr Gott wo d'Bible in ihrem Kern verkündet.

Wir verkünden Jesus den Gekreuzigten

hät dr Paulus gsait
und hinder das chönnemr nid zrugg.
Dr Gott, wo im Himmel obe d'Welt noch sim Gusto lenkt,
isch es Produkt vo meh oder weniger frommer Fantasie,
und nid dä Gott wo d'Bible in ihrem Kern bezügt.

Gseh söllemr di vernarbte Händ vo Gott.

Das isch es Bild defür
dass Gott e Gschicht hät mit sine Mensche
e Gschicht hät mit üs
und dass üseri Gschicht nid wär, wie si isch,
ohni Gott,
jo dass si überhaupt nid wär.

Für mich isch d'Erinnerig ans an dr Hand go vum Grossvater
sehr wertvoll.
Sini rissige Finger und sini Narbe händ mi öppis über mini Herkunft glehrt,
au öppis über dr Priis, wo dr Wohlstand,
wo mir hüt do drin lebid, gha hät.

Ich weiss nid, öb mis Lebe vil andersch wär,
wenn i die Erinnerig nid het,
viellicht nid.
Aber ich wär sicher irgendwie ärmer.

Ähnlich dunkts mi mit Gott.
Mensche lebe au ganz guet
wenn si sich kei Gedanke mache
woher ihre Otem chunnt
und über was für seelischi Chräft si verfüege
zum chönne hoffe, vergäh, gärn ha.

Wenn mr aber nochdenke über s'Wunder vum Lebe
über die erstuunlichi Chraft,
wo in üs lebt
und dass mr dr Priis defür jo nid würklich selber zahle,
sondern s'Lebe und alles Wichtige gschenkt bechöme,
in dem Nochdenke werde mr riicher
und begegne Gott.

Im Gottesdienscht findet das Nochdenke sin Usdruck im Lob an Gott
wo'mr als Quelle und Gheimnis vum Lebe verehre
und in dr Bitt an Gott
dass mr in sini – vernarbte - Händ chönd legge
was nid in üserer Macht stoht. Amen